

17.2 Kliestow in der NS-Zeit

1934 Die Frankfurter Oderzeitung veröffentlicht am 27.12.1934 einen Artikel zum „Frankfurter Grenzvergleich“ (Quelle: Stadtarchiv Frankfurt(Oder)). Der Artikel beginnt:

„Nordwärts des von Kliestow herabkommenden, im abgehenden 16. Jahrhundert als Peter Hanff's Mühlengraben bezeichneten Mühlensfließes, das einst die Ragoser Mühle trieb, liegen der früher zum Kliestower Vorwerk gehörige, etwa 25 Kleine Morgen messende Weinberg und östlich davon der Klingeberg, am linksseitigen Höhenrand des verhältnismäßig engen Mühlentals...“

und war Grundlage unseres Geschichtsthemas 3 „Historische Kliestower Grenzziehungen“.

Übrigens: Der Ragoser Talweg in Richtung Kliestow, rechter Hand der Ragoser Talfließ (Mühlensfließ), der einst 2 Wassermühlen antrieb und der ehemalige Weinberg.

An den linken Hängen des Ragoser Talweges befanden sich ebenfalls Weinberge. Es waren insgesamt 7 Weinberge auf der Gemarkung Kliestow...

So beginnt auch unser Geschichtsthema „7 Weinanbau“, lesen Sie dort auf der Internetseite weiter.



(Kartenausschnitt von 1937)

Auf dem Kartenausschnitt von 1937 sehen wir einen Weg mit dem Namen „Weinmeister Weg“ der vom Spitzkrug aus durch die Kliestower Weinberge zum Ragoser Talweg führte. Heute ist er nicht mehr vorhanden und auf dem Gelände befindet sich die Brauerei.



(Kartenausschnitt von 1956)

Der Kartenausschnitt von 1956 vermerkt rechts unten ebenfalls den Weinmeisterweg und den Weinberg.

- 1934 Ausgrabung einer ostgermanischen Siedlung am Ragoser Talweg – Ecke Triftweg.
(Siedlung der Burgunder)
- 1934 Am 15. November erhält der Bahnhof (Grube Vaterland) die neue Bezeichnung „ Kliestow (Kreis Lebus)“
- 1936 Im Mai machte es sich erforderlich den Kliestower Burgwall näher zu untersuchen, da der Reichsarbeitsdienst Erdarbeiten durchführte, um an dieser Stelle ein Mahnmal zu errichten. Diese Untersuchungen und Ausgrabungen wurden durch Professor Wilhelm Unverzagt (Berlin) und vor Ort durch Max Muth geleitet. Max Muth hat auch die Pläne und Zeichnungen angefertigt. (Gesamte Aufzeichnungen sind vorhanden) 1938 wurden die Untersuchungen beendet.
- 1937 Der „Russen- und der Heimkehrerfriedhof“: Ruhestätte am Rande der Stadt

Weitab vom Getriebe der Stadt, mitten in märkischen Äckern eingebettet, liegt ein kleiner Kirchhof, wohl der kleinste von allen in unserem Stadtgebiet. Es ist der

„*Russen-, und „Heimkehrerfriedhof“ ...* Ein Artikel in der Zeitung von 1937 erinnerte daran (Link bitte auf der Internetseite).

1937 Im selben Jahr erschien am 17 Juli ein sehr „völkischer“ Artikel in der Zeitung über „Eine sesshafte ostmärkische Bauernfamilie“.

„Bodenständigkeit ist die beste Gewähr für die völkische Erhaltung eines Landes. Es lohnt deshalb wohl die heute lebenden Geschlechter auf ihre Sesshaftigkeit zu untersuchen. Der Reichsnährstand...“

Der Heimatverein distanziert sich von dem rassistischen Inhalt.

1937 Die Familien des Dorfes Kliestow von 1634 – 1870.

Mehr und mehr tritt die Arbeit des Sippenforschers gleichbedeutend neben die des Geschichtswissenschaftlers und des Heimatkundlers...

Oderzeitung 1. Oktober 1937 von Rudolf Fähndrich

1939 300 Jahre auf heimischer Scholle

In und um Frankfurt(Oder) ist in verschiedenen Zweigen die Familie Gielisch vertreten. Es ist

*Oderzeitung 11. Juli 1939 von Rudolf Fähndrich
Im Wohnungsbuch Frankfurt(Oder) von 1933 ist vermerkt:
Rudolf Fähndrich Bankbeamter, wohnhaft Anger 1*

1939 In der Frankfurter Oderzeitung lesen wir: Der Lebuser Unterweg

Seit einer langen Reihe von Jahrhunderten führt am Fuße des steil abfallenden Höhenrandes der Cliestower und Wüste Kunersdorfer Gemarkung ein Weg von Frankfurt nach Lebus. Er gehört zweifellos zu den ältesten Wegen in der Umgebung unserer Stadt, da er den schon um 1300 nachweisbaren nachmaligen „Wendischen Hof“ mit dem neu gegründeten Vrankenforde ebenso wie mit dem benachbarten Bischofssitz in Lebus verband...

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte dem Geschichtsthema 3 „Historische Kliestower Grenzziehungen“ auf der Internetseite.

1939 12. Juni: Im Streit um das Schul- und Gemeindehaus zwischen den Nazis und der evangelischen Kirche wird laut Unterlagen des Archiv von Sankt Georgen festgestellt, dass die Schulgemeinde den sich in dem Gebäude befindlichen großen Raum für Schulzwecke von der Kirchengemeinde unter deren Mitbenutzungsrecht gemietet hatte.

1939 Land und forstwirtschaftliche Betriebe in Kliestow: 1 mit 100 ha, 3 mit 20 – 100 ha, 11 mit 10- 20 ha, 8 mit 5 – 10 ha, 17 mit 0,5 – 5 ha.
928 Einwohner